



Zwei Turniersieger in Aktion: Johannes Eibel (l.) vom TC Schrobenhausen gewann bei den Herren B, Christophe Piot vom TC Neutraubling tat es bei den Herren 40.

Fotos: Manfred Schalk

# David Eichenseher gewinnt 39. Donaumoos Open

Trotz des Aprilwetters im August: Traditionsturnier auch heuer wieder mit einer Vielzahl an spannenden Tennisspielen

Von Wolfgang Prummer

**Karlsruhd** – Dieses Turnierwochenende 2025 wird wohl in der Geschichte der Tennisabteilung des SV Karlsruhd einen bleibenden Eindruck hinterlassen. So waren zahlreiche Platzregen, heftige Graupel- und Hagelschauer am Freitag an der Tagesordnung. Der Samstagvormittag begann dann mit Dauerregen, sodass die Verantwortlichen der 39. Donaumoos Open zahlreiche Partien in die Hallen nach Neuburg und Pöttmes verlegen mussten. Am Finalsonntag konnten dann alle Endspiele bei trockenem Wetter – teilweise schien sogar die Sonne – und vor voll besetzter Terrasse stattfinden. Knapp 150 Zuschauer sahen hierbei wohl die besten und spannendsten Finals (alle drei wurden im Match-Tie-Break entschieden) seit Jahren.

## Herren 40

Dieser Wettbewerb wurde vom DTB auf ein Seniorenturnier der Kategorie S5 aufgewertet, wodurch wieder viele Spitzenspieler ins Donaumoos gelotst wurden. Der topgesetzte Stefan Bald (Deutsche Rangliste, Platz 91) vom TV Fürth 1860 musste schon nach der ersten Runde seine Koffer packen. Nicht viel besser ging es dem zweiten Topfavoriten, Fabian Rasch (DR 128) von der SB Bayern 07 Nürnberg: Er musste verletzungsbedingt aufgeben.

Matthias Schebitz (DR 178) vom SV Weichering setzte sich gegen Alexander Fuchs (LK 4,9/SpVgg Langenbruck) in einem kuriosen Spiel mit 6:4, 0:6 und 10:8 durch. Im Halbfi-

nale unterlag er dann dem späteren Sieger Christophe Piot (LK 4,5) vom TC Neutraubling. Dieser musste im Finale sein ganzes Können aufbringen, um Henrik Helm (DR 159) vom TC Noris WB Nürnberg nach langen Grundlinienduellen mit 6:4, 2:6 und 10:7 zu schlagen.

## Herren B

Diese Kategorie wurde wie immer von Akteuren mit Leistungsklasse 7,0 bis 25,0 gespielt. Allerdings meldeten heuer nur 25 Tennisspieler aus der ganzen Region, um sich im Donaumoos spannende Wettkämpfe zu liefern. Turnierleiter Wolfgang Prummer nannte als Grund, dass der sogenannte Premiumnachlass in Höhe von fünf Euro seit dem 1. April nicht mehr gewährt wird. Zudem muss von den Aktiven mittlerweile eine Turnierlizenz beim DTB (20 Euro Jahresgebühr) beantragt werden, um sich überhaupt noch bei Turnieren anmelden zu dürfen. „Diese Regelung sollte unbedingt noch einmal überdacht werden“, wünscht sich der Karlsruhder Cheforganisator.

Die Herren-B-Setzliste bei den 39. Donaumoos Open wurde von Thomas Sterzik (LK 7,3) vom TC Neuburg angeführt. Er wurde bis zum Halbfinale kaum gefordert, musste sich dort aber dem späteren Sieger Johannes Eibel (LK 11,7) vom TC Schrobenhausen geschlagen geben. Nach eigenen Matchbällen unterlag er mit 6:4, 3:6 und 9:11.

Eibel hatte übrigens schon in seinem Viertelfinale gegen Markus Wittmann (LK 9,8) vom SV Karlsruhd einige Matchbälle

abwehren müssen, ehe er eine Runde weiter war (4:6, 6:2 und 11:9). Im Finale blieb er seiner Linie treu, spielte „stundenlange“ Grundlinienduelle und zermühte damit auch seinen Gegner vom TC Neuburg, Richard Stautner (LK 8,5). Dieses Endspiel bot Spannung bis zum Schluss, und das Drumrum wurde von den Fans aus Neuburg beziehungsweise und Schrobenhausen in eine Davis-cup-Atmosphäre verwandelt. Man könnte die Partie also fast als Landkreismeisterschaft werten. Sogar Landrat Peter von der Grün schaute zwischen zwei Terminen kurz auf der Karlsruhder Anlage vorbei und

bedauerte es, dass er als leidenschaftlicher Tennisspieler heuer leider nicht teilnehmen konnte. Das Endergebnis von 6:4, 6:7 und 11:9 für Eibel spricht für sich, wie eng es im Finale durchging.

## Herren A

Hier traten heuer 30 Tennisspieler an, um sich den Siegerpokal, die Ranglistenpunkte und das Preisgeld zu sichern. Im Vergleich zu den Vorjahren hatten nicht so viele Ranglistenspieler gemeldet, was wohl auch an den zeitgleich stattfindenden, höher dotierten Turnieren in Waging und Markt-

heidenfeld lag. „Aber vielleicht schaffen es wir Verantwortlichen des SV Karlsruhd ja, zum 40-jährigen Bestehen der Donaumoos Open im nächsten Jahr das Preisgeld ebenfalls zu erhöhen und damit in die Kategorie A5 hochgestuft zu werden“, hofft Prummer. Heuer war der topgesetzte David Eichenseher (DR 89) von der DJK Willprechtzell in den ersten Runden nicht sonderlich gefordert und zog relativ locker ins Halbfinale ein. Ben Brandl (DR 267) vom TC Friedberg setzte sich bis in die Vorrundenschlussrunde ebenfalls deutlich in seinen Paarungen durch und wollte 2025 unbedingt ins Finale, nachdem er in den Vorjahren diesbezüglich kein Glück hatte. Allerdings war Eichenseher, der für den TC Siebentisch Augsburg in der Regionalliga spielt, der erwartete schwere Gegner und überzeugte beim 6:1 und 6:1. „Brandl sagte aber gleich nach Matchende, dass er 2026 wiederkommt, um endlich mal als Turniersieger nach Hause zu fahren“, berichtet Prummer.

Alexander Fellinger (DR 497) vom TC Rot-Blau Regensburg traf im anderen Halbfinale auf den erst 17-jährigen Aiden Spooler (DR 237) vom TC Rot-Weiß Freising. Der junge Bursche spielte wie eine Wand und brachte jeden Ball zurück. Mit seiner krachenden Vorhand punktete er ständig und zog dadurch ins Finale ein (6:2, 6:3).

Dort zeigten Eichenseher und Spooler den begeistertsten Fans, dass auch bei einem Aktivturnier der „Kategorie 6“ hochwertiges Tennis geboten wird. Sie lieferten sich eines der besten sowie spannendsten

Duelle in den vergangenen Jahren. Viele Zuschauer sagten sogar, es war das beste Endspiel überhaupt in der Historie der Donaumoos Open.

Im ersten Satz fand Eichenseher zunächst nicht ins Spiel und lag rasch mit 0:3 hinten. Anschließend wurde er aber immer souveräner und drehte den Satz doch noch zu seinen Gunsten (6:4) – während der zweite mit dem gleichen Ergebnis an Spooler ging.

Also mussten die beiden Finalisten in den Match-Tie-Break. Auch hier spielten beide Kontrahenten sehenswerte Punkte und hämmerten ihre Vorhand bis kurz vor die Grundlinie. Ein paar leichte Fehler von Spooler brachten schließlich Eichenseher einen kleinen Vorsprung, diesen ließ er sich nicht mehr nehmen und gewann mit 10:5. Er durfte sich damit zum ersten Mal in die lange Siegerliste der Donaumoos Open eintragen.

Trotz des Aprilwetters im August und den vielen Begegnungen in den Tennishallen können die Verantwortlichen des SV Karlsruhd die 39. Auflage des Traditionsturniers wieder als Erfolg verbuchen. Die Spieler und Zuschauer fühlten sich wohl auf den Anlagen in Karlsruhd, Weichering und Königsmoos. Sie genossen die familiäre Atmosphäre und das Miteinander im Karlsruhder Tennisverein. Deshalb betont Cheforganisator

Wolfgang Prummer: „Ohne das bewährte, professionelle Engagement von vielen Sponsoren und Vereinsmitgliedern wäre das alles nicht machbar. Daher ein großes Danke von mir an jeden Einzelnen von ihnen.“ SZ



Setzte sich in der Kategorie „Herren A“ durch: David Eichenseher von der DJK Willprechtzell. Foto: Manfred Schalk

# „Auf der Hunderterstelle soll auf jeden Fall eine Vier stehen“

Trotz der eher mauen Kulisse beim Heimspielauftritt: FC Pipinsried hofft in der neuen Bayernligasaison auf Verbesserung seines Zuschauerschnitts

Von Roland Kaufmann

**Pipinsried** – Rund 500 Zuschauer ließen es sich nicht nehmen, beim Kreisliga-Auftaktspiel des BSV Berg im Gau gegen den SV Klingsmoos live im Karl-Theodor-Stadion zu sein. 500 – was für eine Zahl! Auf jeden Fall eine, von der der FC Pipinsried am Abend zuvor nur träumen konnte. Da nämlich bestritten die Gelb-Blauen ihre erste Bayernliga-Süd-Heimpartie in der Fußballsaison 2025/26 – und obwohl ihnen mit dem TSV Landsberg ein durchaus attraktiver Kontrahent gegenüberstand, durften sie offiziell gerade mal 372 Besucher in ihrer Küchenstadion-Arena begrüßen.

„Zugegeben, ich hatte auf mehr gehofft“, sagt FCP-Präsident Benny Rauch dazu: „Wir hatten unseren Kader in der Sommerpause weiter verstärkt, wir empfangen einen namhaften Gegner – und zudem kamen wir am Freitagabend keinen anderen Partien ins Gehe-

ge. Das alles wären tatsächlich gute Gründe gewesen, um nach Pipinsried zu kommen.“

Ja, der 43-Jährige wirkt bei diesen Sätzen schon ein bisschen traurig. Denn mit den nur 372 Zuschauern gegen den TSV Landsberg befanden sich die Gelb-Blauen sogar unter ihrem Gesamtschnitt aus der Vorsaison, der immerhin bei 375 gelegen war. Zusammengezählt hatten sich in der vergangenen Spielzeit 5992 Besucher in die Küchenstadion-Arena aufgemacht. Die Topkulisse gab es dabei gegen den TSV 1860 München II (724 Zuschauer), während die Partie gegen den späteren Absteiger 1. FC Sonthofen für den schlechtesten Wert (232) sorgte.

Der FCP landete dadurch in der Zuschauerstabelle der Bayernliga Süd 2024/25 auf den siebten Platz. Immerhin – oder nur? Position eins belegte jedenfalls der FC Memmingen mit einem Schnitt von 681 – gefolgt vom SV Erlbach (578) dem SV Kirchanschöring (525)

und dem TSV Kottern (514). Das geringste Publikumsinteresse verzeichnete währenddessen die SpVgg Unterhaching II mit einem Schnitt von nur 99 Besuchern pro Heim-



Der Eindruck täuscht: Die Haupttribüne war beim Heimspiel gegen den TSV Landsberg schon gut besetzt, aber insgesamt kamen doch nur 372 Zuschauer ins FCP-Stadion. Foto: Roland Kaufmann

spiel – aber auch Türkspor Augsburg (126), der TSV 1860 München II (156) und der FC Ismaning (166) klickten zu Hause eher vor leeren Rängen.

Zurück zum FC Pipinsried:

Wenn er 2024/25 schon nicht daheim mit hohen Zuschauerzahlen glänzte, dann tat er es zumindest auf fremdem Terrain. So kamen zu den 16 Auswärtspartien der Gelb-Blauen im Schnitt 409 Besucher – was in dieser Statistik den zweitbesten Wert in der gesamten Bayernliga Süd darstellte. Lediglich die Zweitvertretung des traditionsreichen TSV 1860 München erwies sich für die Schatzmeister der jeweiligen Heimteams als noch attraktiverer Gegner (559).

Bleibt noch ein kurzer Blick auf die Gesamtzuschauerzahl der Fußball-Bayernliga Süd 2024/25: Jene lag bei exakt 89 339. Teilt man diese durch die Anzahl der absolvierten Matches, dann kamen pro Partie 328 Fußballfreunde in die Stadien. Folgerichtig stand der FC Pipinsried mit seinen 375 gar nicht so schlecht da.

Schauen wir nun wieder auf das Hier und Jetzt, also die gerade gestartete Saison 2025/26. Mittlerweile hat jedes Team

aus der Bayernliga Süd ihr erstes Heimspiel hinter sich – und nur fünf von ihnen lockten weniger Fans als der FCP mit seinen 372 an. Dennoch gibt sich Klubchef Rauch kämpferisch: „Trotz der eher mauen Kulisse gegen den TSV Landsberg gehe ich weiterhin davon aus, dass wir unseren Zuschauerschnitt aus der vergangenen Spielzeit auf jeden Fall verbessern.“ Auf welchen Wert genau? Der 43-Jährige muss nicht lange überlegen: „Auf der Hunderterstelle soll am Ende auf jeden Fall eine Vier stehen.“

Gelegenheiten, die Gelb-Blauen in ihrer Küchenstadion-Arena live zu beobachten, gibt es jedenfalls noch genügend. Allein im laufenden Monat dürfen die Pipinsrieder noch dreimal zu Hause ran – nämlich zunächst im Rahmen des Totopokalwettbewerbs gegen den FC Memmingen (12. August), dann im Kampf um Punkte gegen den TSV Nördlingen (15. August) und den TSV 1860 München II (22. August). SZ